

folgende Aufzeichnung: „15 Groschen dem Rührmeister Hans Becker, das Storchnest auf Paul Vischers Turm anzumachen“. Es ist der Frauentorturm, dessen abgestumpfter Kegel eine Steinspitze hat, die das Holzgestell mit dem Storchneste trägt. Seit jener Zeit wird der Horst besiedelt, und zur Aufsicht und Pflege ist ein Einwohner als „Storchvater“ bestellt. Vielen Besuchern und Bürgern Langensalzas sind die auf dem Turme thronenden Störche eine reizvolle Belebung des Stadtbildes, ein Wahrzeichen alter, bewährter Gastfreundschaft!

Das zutrauliche Verhalten dem Menschen gegenüber hat den Storch auch bei der Landbevölkerung in Erfurts Umgegend beliebt gemacht. Mit grosser Freude wird er begrüsst, wenn er im Frühjahr plötzlich in der Flur erscheint oder von einem Scheunendach Umschau hält. Sein Nest im Dorfe steht unter dem Schutze der Einwohnerschaft. Besonders ist er ein Liebling unserer Kinder, deren Wünsche ihm hier zu Lande in folgendem Verschen entgegenklingen: „Storch, Storch, du Guter, bring mir einen Bruder! Storch, Storch, du Bester, bring mir eine Schwester!“ Im Gebiete der Apfelstädte besingt die Jugend den Storch auf dem Felde in ihrer dörflichen Mundart nach eigener Weise: „Storch, Storch, Langbeen, hock mich uff on trah mich heem! Wenn d' mich nech heem trehst, reef ich dir a Beenchen uss, mach ech mir a Pfifchen druss, do pfif ech alle Morgen, do komm'n d' Stärch' on horchen!“

Als Liebling des Menschen und als Zierde der Landschaft hat der Storch entschieden einen viel höheren Wert als der Schaden, den er dem Jagdpächter zufügt.

Darum: Erhaltet den Storch unsern ländlichen Fluren!

Einige ornithologische Notizen von Borkum zu Kriegsbeginn in den Monaten August und September 1914.

Von Dr. Fr. Sehlbach in Rinteln.

Im Frühjahr 1914 weilte ich als Sommergast vier Wochen auf Borkum. Das Schicksal wollte es, dass ich schon im Anfange des August die grüne Insel wieder betreten sollte, und zwar diesmal als Sanitätsoffizier. Viel ornithologische Beobachtungen konnten natürlich nicht gemacht werden, zumal sich mein Dienst meist auf ein ziemlich eng begrenztes Gebiet vom Festungslazarett nach dem Dorfe und anfangs

nach einer nicht weit entfernt gelegenen Kaserne beschränkte. Ein kleiner Strandbummel wurde jedoch, wenn eben möglich, fast täglich gemacht.

9. August. Im Hafen von Emden vereinzelte Silbermöwen (*Larus argentatus*) und zahlreichere Lachmöwen (*Larus ridibundus*), darunter eine mit schwarzem Kopfe. Bei der Ueberfahrt nach Borkum bekamen wir eine Anzahl Seeschwalben, darunter mehrere Trauerseeschwalben (*Hydrochelidon nigra*), zu Gesicht.

10. August. Bemerkte heute einen Turmfalken (*Cerchneis tinnuncula*) in der Nähe des grossen Leuchtturmes, eine Anzahl Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) und Mehlschwalben (*Delichon urbica*) beim Hotel Kaiserhof.

11. August. Am Strande eine Silbermöwe und verschiedene Seeschwalben (wahrscheinlich *Sterna fluviatilis* und *cantiaca*).

12. August. Am Strande verschiedene Silbermöwen in den Lüften (darunter mehrere im Jugendkleide), in der Nähe des elektrischen Leuchtturmes ein Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*).

13. August. Zahlreiche Silbermöwen in der Nähe des Strandes.

14. August. Auf einer Düne ein Steinschmätzer. Die Stare (*Sturnus vulgaris*) sangen und jubilierten fröhlich in diesen Tagen. Beim Pastorenhaus auf der Grossen Strasse sitzt abends eine grosse Anzahl der munteren Burschen in den Bäumen. Nach Leege *) soll der Star auf den Nordseeinseln zum bedingten Jahresvogel geworden sein und selbst in strengen Wintern kaum ein Tag vergehen, wo man ihn nicht zu sehen bekommt. — Am Nachmittag auf dem Wege zum Herrenbadestrand ein Steinschmätzer, eine Lerche. Ueber dem Meere fliegen mindestens zwanzig Seeschwalben, die eifrig nach Beute ins Wasser stossen. Soweit sich aus der Entfernung feststellen lässt, handelt es sich wohl sicherlich um die prächtige Brandseeschwalbe (*Sterna cantiaca*). Am Strande zeigen sich mehrere Silbermöwen.

17. August. Sah vorgestern drei weisse Bachstelzen (*Motacilla alba*) nicht weit vom Damenbadestrand. Heute vom Strand aus zahlreiche Seeschwalben beobachtet. Am Strande sind eine Anzahl Silbermöwen zu sehen und ein Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), bei einer Buhne ein Steinschmätzer.

*) „Die Vögel der ostfriesischen Inseln“. 1905.

18. August. Am Strand eine Anzahl Seeschwalben, desgleichen Silbermöwen, ein Austernfischer, auf einer Bühne ein Steinschmätzer, auf dem Wege zur Sturmecke eine weisse Bachstelze, beim grossen Leuchtturm ein Turmfalk. Herr Lorenz, ein eifriger Vogelfreund, hält es für sehr wahrscheinlich, dass der Turmfalk auf Borkum brütet. Nach Leege soll er im Jahre 1899 auf dem Ostende von Langeoog genistet haben.

22. August. Bei einer Uebung in der Nähe des Jägerheims eine Anzahl Stare, mehrere der auf Borkum so häufigen Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), zwei Bluthänflinge (*Acanthis cannabina*), beim Festungslazarette mehrere Steinschmätzer, eine weisse Bachstelze, eine Familie Rauchschwalben beobachtet.

23. August. Im Garten des Lazarets zwei Grasmücken; (es scheint sich um Bastardnachtigallen [*Hypolais philomela*] zu handeln). Im Mai 1914 hörte ich in Upholm eine vorzüglich singende Bastardnachtigall. Nach den Angaben von Leege ist dieser Vogel auf Borkum häufiger geworden, weil viele Bäume angepflanzt sind. Zu Drostes Zeit waren „die wenigen verkrüppelten Bäume, welche um die Wohnungen gepflanzt wurden“, seine einzige Heimstätte. — Auf einem Spaziergange vom Lazarette nach Upholm und von dort nach Blöfontein einige Hänflinge, eine Anzahl Stare, ein Braunkehlchen (*Pratincola rubetra*), zahlreiche Wiesenpieper, ab und an ein Steinschmätzer, ein Kiebitz (*Vanellus vanellus*), vor dem Dorfe eine Anzahl Mehlschwalben.

24. August. Auf dem Wege zu einer Kaserne Stare, ab und an Hänflinge. Die Stare sieht man jetzt oft in grossen Schwärmen. Vom Fenster des Lazarets gewahrte ich etwa dreissig Kiebitze über die Wiesen fliegen.

25. August. Einige Silbermöwen am Strand, alte und junge Vögel. — Zahlreiche Haussperlinge (*Passer domesticus*) gibt es zurzeit auf Borkum. Der Feldsperling (*Passer montanus*) soll nur auf dem Ostlande brüten.

28. August. Am Strand eine Anzahl Silbermöwen, ein Austernfischer fliegt vorbei. Dieser schöne und muntere Vogel muss zu Drostes Zeiten sehr häufig auf der Insel gewesen sein. Sagt doch Droste über ihn: „Auf Ostland ist er so zahlreich, dass man ihn in der Brutzeit überall trifft, wo man ihn auch gar nicht vermutet. Dichter als in den

Binnenwiesen und dem Ackerlande Ostlands können sie kaum nisten. Auch die benachbarte Aussenweide bevölkern sie in gehöriger Anzahl und fast mehr noch die niedrigen Teile der anstossenden Dünen.“ Leider haben sich die Verhältnisse völlig geändert, wie bei so manchen befiederten Bewohnern Borkums, z. B. dem Kampfläufer, der, wie mir gesagt wurde, gänzlich abgeschossen sein soll. Im Frühlinge 1912 sah ich allerdings noch verschiedene dieser interessanten Vögel.

29. August. Ziemlich viel Silbermöwen am Strand, alte und junge Vögel. Beim grossen Leuchtturme zwei Steinschmätzer.

30. August. Nicht weit von Upholm ein Braunkehlchen.

31. August. Beim grossen Leuchtturm ein Turmfalk. Am Südstrande eine grössere Anzahl Silbermöwen auf dem Wasser, meist im Jugendgefieder, am Strande einzelne Steinschmätzer, ein Austernfischer. In den Dünen eine grosse Anzahl von Steinschmätzern; es macht den Eindruck, als ob die Vögel sich auf dem Zuge befänden. — Im Garten des Lazarets bemerkte ich einen recht scheuen Trauerfliegenfänger (*Muscicapa atricapilla*). — Gestern sah ich übrigens von der nach Upholm zu führenden Wiese aus einen Fischreiher (*Ardea cinerea*). Wie mir Herr Lorenz mitteilte, hat er kürzlich acht Fischreiher auf Borkum erblickt.

1. September. In der Umgegend des grossen Leuchtturmes eine Anzahl Steinschmätzer, auf dem Wege vom Lazarett nach dem Leuchtturm zu mehrere Lerchen, ein Wiesenpieper. Nach dem Revierdienst kurzer Aufenthalt am Strande. Eine herrliche, erfrischende Luft. Das Meer bewegter, als es in den letzten Tagen zu sein pflegte. Brausend schlagen die weissen Wogenkämme an den Strand. Der Himmel zeigt eine prächtige Bewölkung. Am Strande sind vier Silbermöwen im Jugendkleide. Als ich etwas näher komme, steigen sie mit langsamen Flügelschlägen auf, unmittelbar über den Wogen dahintauchend, deren Schaum oft ihr Gefieder netzt. Dann lassen sie sich auf dem Wasser nieder und schaukeln auf den dunkelgrünen Meereshöhen. Auf dem Rückwege durch die Dünen ertönt der Lockton einiger Hänflinge.

Im Garten des Lazarets trippelt heute nachmittag ein Pieper umher. Auch gewahrte ich dort eine weisse Bachstelze. Dieser reizende, vom Festlande so vertraute Vogel soll angeblich regelmässig

auf Borkum brüten, während sein prächtiger Verwandter, die Gebirgsbachstelze (*Motacilla boarula*), auf Borkum sich nie zeigen soll. Leege sagt in seinem Werke „Die Vögel der ostfriesischen Inseln“ von letzterer: „Droste hat sie auf Borkum nie gesehen, doch wurde mir von Insulanern erzählt, sie hätten zwischen gelben Bachstelzen auch solche mit schwarzem Kehlfleck bemerkt.“ Hier im Lazarett sind eine Anzahl ausgestopfter Vögel, von denen ich annehme, dass sie wohl meistens in Borkum geschossen sind. Besonders interessieren mich folgende auf Borkum mehr oder weniger seltene Gäste, über die mir Herr Lorenz auf Befragen verschiedenes mitteilt: Seeadler (*Haliaeetus albicilla*). Dieser stattliche, das nördliche Europa bis Grönland bewohnende Raubvogel ist nach Herrn Lorenz in den letzten Wintern auf Borkum nicht mehr beobachtet. Zu Drostes Zeiten war er regelmässiger Wintergast. Nach Leege „ist er noch ein ziemlich regelmässiger Wintergast, wenngleich er immer seltener wird“. Nach ihm sind in den letzten zwanzig Jahren (so sagt er in seinem im Jahre 1905 erschienenen Werke „Die Vögel der ostfriesischen Inseln“) auf sämtlichen Inseln höchstens zehn Stück erbeutet. Rauhfussbussard (*Archibuteo lagopus*). Dieser in Norwegen und Sibirien beheimatete Vogel kommt nach Angabe des Herrn Lorenz im Winter häufiger auf Borkum vor, desgleichen unser Mäusebussard (*Buteo buteo*). Doch soll im Gegensatz zu früher der gewöhnliche Mäusebussard im Winter jetzt häufiger auf der Insel sein, als sein Vetter, der Rauhfussbussard. Von sonstigen Raubvögeln wurde mir noch berichtet, dass Habicht (*Astur palumbarius*) und Sperber (*Accipiter nisus*) nur selten auf Borkum vorübergehend sich aufhalten. Leege sagt allerdings, dass der Sperber vom August an, wo er vorzugsweise der Jagd auf die zahllos durchziehenden Steinschmätzer obläge, bis zum November häufig anzutreffen sei. Der edle, nur auf fliegende Vögel stossende Wanderfalke (*Falco peregrinus*) wird nach Bericht von Herrn Lorenz zur Zeit, wenn die Enten auf Borkum eintreffen, häufiger gesehen, ebenso soll sein Verwandter, der Baumfalk (*Falco subbuteo*), im Herbste öfter auf Borkum der Jagd obliegen. Der früher vom September bis April häufig beobachtete Merlinfalk (*Cerchneis merilla*) soll, wenigstens nach Aussage des Herrn Lorenz, seltener geworden sein. Herr Lorenz glaubt, dass die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) auf Borkum

brütet. Dies dürfte jedoch nicht zutreffend sein. Dieser meist niedrig über dem Boden schwankenden, unsicheren Fluges daherstreichende Räuber gehört nach den Angaben von Leege auf den übrigen friesischen Inseln zu den „ausnahmsweisen Erscheinungen“. Diejenigen Weihen, die Leege auf Borkum sah, waren Kornweihen oder Wiesenweihen. Die Kornweihe (*Circus cyaneus*), die, ein fast ebenso grosser Nesträuber wie die Rohrweihe, namentlich den auf der Erde brütenden Vögeln gefährlich wird und die schon von weitem an dem hellen Schwanzwurzelfleck von jener zu unterscheiden ist, soll, nach Leege, auf Borkum gebrütet haben. Doch sei es zweifelhaft, ob es sich um Korn- oder Wiesenweihe gehandelt habe. Leege sagt von ihr: „Während der Brutzeit bildet sie den Schrecken der Kleinvogelwelt, und sie verschont weder Eltern noch Junge oder Eier, nebenbei verzehrt sie auch die auf den Inseln in manchen Jahren so häufigen Feldmäuse. In den Wintermonaten stellt sie den hier in grosser Anzahl überwinterten Drosseln, besonders den Wacholderdrosseln, nach, und an manchen Tagen sieht man sechs und mehr in gleitendem Fluge niedrig über Düne und Tal das ganze Gebiet sorgfältig absuchen.“ Die schlank gebaute Wiesenweihe (*Circus pygargus*) soll im Herbst oft auf Borkum zu erblicken sein. Wenn für Borkum von den Tagraubvögeln nur Korn- bzw. Wiesenweihe und vielleicht der Turmfalke als Brutvogel in Betracht kommen, so ist nach Bericht von Herrn Lorenz die Sumpfohreule (*Asio accipitrinus*) ständiger Brutvogel auf der Insel. — In der kleinen Vogelsammlung des Lazarets fällt neben dem stattlichen Seeadler durch seine Grösse ein Kranich auf. Herr Lorenz gibt an, dass ein Kranich (*Grus grus*) vor einer Reihe von Jahren auf Borkum erlegt sei. Der Vogel soll fast nie auf der Insel sich zeigen. Das vom Festlande vertraute Blässhuhn (*Fulicu atra*) zielt ferner die Sammlung. Herr Lorenz teilt mit, dass dieser Vogel zuweilen im Winter sich auf Borkum zeige. Aus der Ordnung der Singvögel erwähne ich noch folgende Exemplare der Sammlung: Krammetsvogel (*Turdus pilaris*). Grosse Scharen zur Zugzeit. Halten sich oft längere Zeit hier auf. Buchfink (*Fringilla coelebs*). In diesem Frühjahr soll ein Buchfinkenpaar nach Aussage des Herrn Lorenz auf Borkum gebrütet haben. Dompfaff (*Pyrrhula europaea*). Sollen im

Herbste zuweilen zu sehen sein. Eichelhäher (*Garrulus glandarius*). Kommt zuweilen vorübergehend auf Borkum vor. Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*). Nach Droste traten diese interessanten Vögel im November 1865 als Gäste auf. Leege sah im August 1889 einen kleinen Trupp auf Juist und vermutet, dass sie in dem genannten Jahre auf den übrigen Inseln erschienen seien. — Eine Anzahl Enten sind im Lazarett ausgestopft, auf die ich hier nicht näher eingehen will.

4. September. Heute morgen gegen 6 Uhr tüchtiger Regenguss. Nachher klärt sich das Wetter. Nach einer Uebung gehen wir vom Muschelfelde über die Strandmauer zurück. Das Meer ist prachtvoll bewegt, tief grünblau. Donnernd prallen die Wogen an der sogenannten Sturmecke gegen die Strandmauer. Am Strande eine Anzahl Silbermöwen, zumeist im Jugendgefieder, ein vereinzelter Steinschmätzer, drei weisse Bachstelzen.

5. September. Als ich heute morgen aus dem Fenster meines Zimmers schaue, fällt mein Blick auf ein Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) mit prächtig gelbroter Brust, das sich im Garten des Lazarettts zu schaffen macht. Es mutet mich an wie ein Gruss aus den heimischen Wäldern mit ihrem prächtigen Buchengrün, untermischt mit traulichen Fichten, in deren dämmerigem Schatten man ja so oft die Rotkehlchen auf dem Waldboden umherhüpfen sieht. — Beim Herrenbadestrand eine Anzahl Silbermöwen im Jugendkleide. Auf einem Wege vom Strande durch die Dünen zahlreiche *Acanthis cannabina*. — Nachher beobachtete ich das Rotkehlchen im Lazarettgarten wieder. In einem kleinen Wasserbassin wollte es anscheinend trinken. Da aber das Tierchen wegen der steil abfallenden Zementwände allem Anscheine nach nicht an das Wasser herankommen konnte, so flatterte es, gleichsam rüttelnd, über dem Wasser und wollte, scheinbar den Schnabel eintauchend, auf diese Weise etwas Flüssigkeit aufnehmen. Nachher setzte es sich mitten unter einige Hausspatzen. — Am Strande ein vereinzelter Steinschmätzer.

6. September. Gestern nachmittag sah ich einen Trauerfliegenfänger im Lazarettgarten, heute morgen einen vereinzelt Stein- schmätzer. — Am Nordstrande (Spätnachmittags) zahlreiche Silber- möwen, meist im Jugendkleide, jenseits der letzten Bühne drei

Austernfischer. Die lebhaften Vögel mit ihren korallenroten, etwas aufwärts gebogenen Schnäbeln, den ebenso gefärbten Füßen und dem schwarz und weiss gezeichneten Gefieder beleben den Strand in der prächtigsten Weise.

8. September. Heute morgen hörte ich im Lazarettgarten das scharfe Schnickerikick eines Rotkehlchens. Am Strande einige Silbermöwen. Von einem Nebenstand aus erblickte ich zwei Turmfalken. — Sah heute zwei Steinschmätzer.

10. September. Die Stare singen fröhlich ihre schlichten und doch so anheimelnd klingenden Weisen. In der Gegend des Herrenbadestrandes in den Dünen zahlreiche Pieper. In unserem Lazarettgarten ein Vogel, den ich für einen Trauerfliegenfänger im Jugendkleide halte.

11. September. Hörte heute morgen im Orte einen Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) singen. — Heute nachmittag besichtigte ich einen Teil der Sammlung des Herrn Lorenz. Nur folgender Vögel sei hier gedacht: Raubwürger (*Lanius excubitor*). Kommt nach Angabe des Herrn Lorenz zuweilen auf dem Durchzuge in Borkum vor. Leege hat ihn sogar im Winter auf den Inseln wahrgenommen. Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*). Der eigenartige Vogel mit dem weichen Gefieder, dem flachen Kopfe mit den grossen Augen und dem breiten Schnabelspalt ist zuweilen auf dem Durchzuge in Borkum sichtbar. Grünfüssiges Teichhuhn (*Gallinula chloropus*). Wie Herr Lorenz angibt, hielt sich ein Pärchen im Frühling dieses Jahres auf der Kiebitzdelle auf. Vielleicht habe dasselbe hier gebrütet. Wasserralle (*Rallus aquaticus*). Der ausgestopfte Vogel wurde vor einigen Jahren im Winter von Herrn Lorenz auf der Insel erlegt. Der Vogel soll regelmässig im Winter auf dem Durchzuge vorkommen. Grünschenkel (*Totanus littoreus*). Leege sagt über diesen Wasserläufer: „Kaum eine andere Art hat an Zahl so sehr abgenommen wie diese. Vor etwa zwanzig Jahren wurde sie während des Herbstzuges noch häufig erlegt, neuerdings spricht sie zwar während jeder Zugperiode noch bei uns vor, jedoch in sehr bescheidener Zahl, und nur wenige Exemplare dieses selten schussmässig aushaltenden Wasserläufers werden erlegt. Bei Ebbe trifft man ihn vorzugsweise an den grösseren Wasser-

lachen im Watt, bei Flut an den Wasserrinnen der Weide, aber auch an den flachen Süßwassertümpeln grösserer Dünentäler.“ Auch jetzt soll der Vogel nach Angabe des Herrn Lorenz auf dem Durchzuge noch in Borkum vorkommen. Spiessente (*Anas acuta*). Diese prächtige Entenart ist auf dem Durchzuge häufig, kam jedoch in früheren Jahren in weit grösseren Scharen vor. Eisente (*Harelda hyemalis*). Der den hohen Norden beider Erdhälften bewohnende Vogel ist nach Aussage des Herrn Lorenz im Winter öfter auf der Insel anzutreffen. Schellente (*Nyroca clangula*). Die sich zuweilen mit dem Zwergsäger (*Mergus albellus*) paarende und mit diesem Bastarde erzeugende Tauchente ist nach Mitteilungen des Herrn Lorenz im Winter vereinzelt auf Borkum zu sehen. Reiherente (*Nyroca fuligula*). Wird im Winter vereinzelt auf der Insel beobachtet.

12. September. Regen und starker Wind. Das Meer recht bewegt. Am Strande eine Anzahl Silbermöwen im Jugendkleide, vier Austernfischer, zwei kleine Strandvögel, die ich, soweit es ohne Glas möglich ist, als Sanderlinge (*Calidris arenaria*) ansprechen muss, eine weisse Bachstelze.

14. September. Kaltes, stürmisches Wetter, bewegte See. Am Strande eine Anzahl Silbermöwen, meist im Jugendkleide, eine Seeschwalbe (wohl sicher *Sterna fluviatilis*) über dem Wasser; beim grossen Leuchtturm ein Turmfalke.

15. September. Sehr stürmisches Wetter. Das Meer bewegt. Am Strande einige Silbermöwen, ein Austernfischer, mehrere kleine Strandvögel (wahrscheinlich Sanderlinge). Heute stattete ich dem Ausstopfer, Herrn Bekann, einen kurzen Besuch ab. Hier sah ich ornithologisch viel Interessantes. Den für die nächsten Tage angesetzten Besuch konnte ich nicht mehr zur Ausführung bringen.

18. September. Heftiger Nordweststurm. Fahrt mit der Eisenbahn zur Ronde. Verzweifelt kämpfen Austernfischer gegen den Wind an. Besser schon gelingt es den fluggewandten Silbermöwen. Mehrere Mantelmöwen (*Larus marinus*) im Alterskleide sind zu sehen. An der Ronde erfahren wir, dass das Schiff nicht fahren kann wegen des Sturmes. Wütend peitscht der Regen. Wild donnern die Wogen gegen den Bahndamm. Man hat Mühe, sich bei dem Sturme auf den Beinen

zu halten. Bei der Rückfahrt kommt die Bahn nur langsam vorwärts. Den ganzen Tag über tobt das Wetter weiter.

19. September. Das Meer hat sich beruhigt. Fahrt zur Ronde. Es ist Ebbe. Zahlreiche Strandvögel beleben den feuchten Sand zur Seite des Bahndammes. Mit blossen Auge vermag ich sie nicht näher zu erkennen. Eine ganze Anzahl der stattlichen Mantelmöwen erfreut mich besonders. Nicht lange dauert es, und der Dampfer beginnt in flotter Fahrt nach Emden zuzusteuern.

Erster ornithologischer Jahresbericht (1913) aus Schweden.

(Mitteilungen über die Zugsverhältnisse schwedischer Vögel. II.)

Von Hjalmar Rendahl in Stockholm.

Erste Hälfte.

I. Allgemeines.

Falls man es versucht, mit Beziehung auf die vorhandene ornithologische Literatur die Zugsverhältnisse der schwedischen Vögel zu studieren, so wird man bald finden, dass man sich mit ganz allgemeinen Auskünften begnügen muss. Für die verschiedenen ziehenden Arten wird angegeben, in welchem Monat der Vogel eintrifft oder abzieht — dies ist aber alles. Man vermisst also grösstenteils jede nähere Bestimmung sowohl bezüglich der Frage der Besiedlung oder des eigentlichen Zugsphänomens. Diese Tatsache mag zwar recht eigentümlich erscheinen, wenn man jedoch bedenkt, dass in der älteren Literatur mehrmals kürzere Datenserien von einzelnen Orten erschienen und dass unter den phänologischen Beobachtungen, die seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts jährlich an der Meteorologischen Centralanstalt zu Stockholm von ungefähr hundert Beobachtern eingeliefert werden, so liegt doch ein recht brauchbares Material vor. Leider ist jedoch alles fast ganz unverarbeitet liegen geblieben.*) Und dies ist vielleicht insofern erklärlich, als die Ornithologie an unseren Universitäten wohl zu stiefmütterlich behandelt wird und besonders der biologische Teil derselben, der nicht gerade als „echte“ Wissenschaft im Niveau mit der vergleichenden Anatomie anerkannt wird, was zur Folge hat, dass keiner der jungen Studenten sich den ornithologischen

*) Eine Ausnahme macht Carlheim-Gyllenskiölds Bearbeitung von dem Material 1873—77, die jedoch recht mangelhaft ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Sehlbach F.

Artikel/Article: [Einige ornithologische Notizen von Borkum zu Kriegsbeginn in den Monaten August und September 1914. 335-344](#)